



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Universitätsbibliothek Paderborn**

## **Geschichte der Baukunst**

**Kugler, Franz**

**Stuttgart, 1858**

d. Wales

**urn:nbn:de:hbz:466:1-30172**

derselben dekorativen Behandlung in Zickzacklinien, spiralen Windungen und sonstiger Detailgliederung; so dass auf eine ähnlich spätere Zeit wie dort geschlossen werden muss. — Wiederum jünger, schon der Zeit um den Schluss des 12. Jahrhunderts angehörig, erscheinen die Abteikirchen von Jedburgh und von Kelso (beide in der Grafsch. Roxburgh, nahe an der englischen Grenze.) Die von Jedburgh befolgt in ihrer innern Anordnung das System der Kathedrale von Oxford, mit stark gegliederten, consolengetragenen Scheidbögen, welche zwischen die Rundpfeiler eingespannt sind. Die von Kelso ist durch sehr zierliche Dekorationen spätestromanischer Art, wie an englischen Schmuckbauten dieser Epoche, die sich hier den kräftigen Massen des Baues in heiterem Spiele anfügen, ausgezeichnet. — Andre schmuckreiche Monumente ähnlicher Art, von kleiner Dimension, sind die Kirchen von Leuchars und von Dalmeny (Gr. Linlithgow, westlich von Edinburgh;) sowie einige Theile der Kirche von Holyrood bei Edinburgh, die indess bereits die charakteristischen Typen des Uebergangsstyles tragen.

Sehr eigenthümlich ist die kleine Kirche St. Rule in St. Andrews (Gr. Fife.) Sie zeigt in ihren Details eine schlichte Behandlung, hat aber in allen Theilen überaus gesteigerte Höhenverhältnisse, die im Inneren dem Chorbogen, der zugleich durch seine ausgesprochen hufeisenförmige Wölbung merkwürdig ist, ein fremdartiges Ansehen geben, im Aeusseren zu einem ungewöhnlich schlanken Thurmbau geführt haben. Uebereinstimmend hiemit war die Ueberwölbung ursprünglich im hoch ansteigenden Spitzbogen gebildet. Die Formen sind im Uebrigen einfach romanisch; die ganze Fassung verräth das Streben, mit diesen Formen den Wirkungen des anderweit bereits ausgebildeten gothischen Systemes, denen man sich in Schottland nur zögernd anschloss, nachzukommen.

Sonst werden als romanische Kirchengebäude Schottlands namhaft gemacht: die von Duddingston, Ratho und Borthwick in Mid-Lothian; von Gulane in East-Lothian; von Uphall, Abercorn und Kirkliston in West-Lothian; St. Helen zu Cockburnspath in Berwickshire; die von Mortlach und Monymusk in Aberdeenshire; St. Columba zu Southend, die Kirchen von Kilchouslan und Campbeltown und die zierliche Ruine der kleinen Kirche von St. Blane auf der Insel Bute, in Argyleshire.

#### d. W a l e s.

Die Bevölkerung von Wales, dem westlichen Küstenlande Englands, ist wesentlich keltisch und hat ihren nationalen

Charakter, die wechselnden Phasen der Geschichte hindurch, zu wahren gewusst.

Was über die Monumente des Landes bekannt ist, zeigt wiederum manches Verwandte mit den altirischen Denkmälern. Doch scheint die Forschung in Betreff des Architektonischen noch nicht zu den wünschenswerthen näheren Aufschlüssen durchgedrungen.<sup>1</sup> Im Gebirge von Wales finden sich runde Steinhäuser hohen Alters, *Cyttian Gwyddelod* geheissen, die vielleicht den thesaurartigen Rundbauten der Frühzeit Irlands entsprechen. Andre oratorienartige Gebäude scheinen den kleinen steinbedachten Kirchen Irlands ähnlich zu sein. Eins der Art zu *Llandudno*. — Ob dies auch bei einzelnen alterthümlichen Kirchenresten in dem gegenüberliegenden Cornwall, zu *Perranzabuloe* und zu *Gwithian*,<sup>2</sup> der Fall ist, muss dahingestellt bleiben. — Ausserdem wird des Vorhandenseins von Rundthürmen gedacht.

Vielfach kommen Steinpfeiler und Steinkreuze vor,<sup>3</sup> welche bestimmt in die Kategorie der irischen Denkmäler dieser Art gehören, doch nicht selten roher (mehr den urthümlichen Steinpfeilern der heidnischen Epoche des Nordens vergleichbar) erscheinen. Ein ausgezeichnetes Steinkreuz, seltsam mit rohem Bandgeschlinge geschmückt, ist das zu *Carew* (*Pembrokeshire*;) ein andres zu *Corwen* (*Merionetshire*.) Dies wird „das Schwert *Glendower's*“ genannt und gilt als Denkmal jenes letzten glorreichen Helden der walisischen Freiheit, dessen phantastische Züge *Shakspeare* so wundersam gezeichnet hat. — Auch Cornwall besitzt eine erhebliche Zahl solcher Steinkreuze.

An ausgebildeten Architekturen romanischen Styles ist kaum etwas Namhaftes nachgewiesen. Nur ein sehr eigenthümlicher Rest, schon der Schlussepoche angehörig, ist hervorzuheben. Es ist das Portal der zerstörten Abteikirche von *Strata Florida*,<sup>4</sup> (*Cardiganshire*, östlich von *Aberystwith*;) die im J. 1203 als vollendet erwähnt wird. Rings von leichten Rundstäben zwischen eckig abgestuften Gliedern umfasst, ist dasselbe in regelmässigen Abständen mit durchlaufenden Ringen versehen, die sich in Voluten- oder Blattform auf die Aussenwand legen, bei dem obersten, senkrecht niederlaufenden Ringe in zierlicher Blumenkrönung. Die Composition darf noch als ein Nachklang jener spielenden Holzschnittmanieren, die in der späteren romanischen Architektur von Irland auf den Steinbau einen so bezeichnenden Einfluss ausgeübt, gefasst werden; die eigenthümliche Behandlung der Ringe und ihres Blattwerkes wurde ohne Zweifel von dem Motiv eiserner Thürbeschläge entnommen.

<sup>1</sup> *Archaeologia Cambrensis*, III, p. 182. — <sup>2</sup> *Bloxam*, die mittelalterl. Kirchenbaukunst in England, S. 52, f. — <sup>3</sup> Vergl. *Britton*, arch. antiquities, I, p. 67, ff. — <sup>4</sup> *Archaeologia Cambrensis*, III, p. 126; 191.